

»Dee Rothuisspatze«

Jeden Morre es es an-
nerscht. Doa guckt mer
nuis, ebb es widder ge-
schnäit hodd oder net.
Dann entscheidet sich,
ebb mer sich noch emoal
im Bett remgedräh konn,
oder nuis moss, Madilde.

So konnste au es Freeh-
steck gemacht, ban de net
schepp mosst, Max.

**Telefonische
Beratung**

HÜNFELD. Eine Energie-
beratung findet am Mitt-
woch, 3. Februar, von 15
bis 18 Uhr statt. Interes-
santen können sich unter
Telefon (0171) 9220456
mit dem Energieberater
der „Hessischen Energie-
spar Aktion“, Uwe Nenzel,
vorab in Verbindung set-
zen. Zu den genannten
Zeiten werden die Bera-
tungen telefonisch ange-
boten. Die Anrufer wer-
den gebeten, das Bera-
tungsthema grob zu be-
schreiben, damit eine in-
dividuelle Betreuung er-
möglichst wird.

**Citybus am
Freitag**

HÜNFELD. Der Hünfelder
Citybus ist am Freitag, 29.
Januar, nur bis 13 Uhr un-
terwegs. Am Samstag, 30.
Januar, verkehrt er wieder
zu den gewohnten Zeiten,
teilt die Verkehrssparte
der Stadtwerke Hünfeld
mit. Grund sind notwen-
dige Wartungsarbeiten
am Fahrzeug.

**Blühwiese im Frühjahr
Attraktiver Ruheplatz in Dammersbach**

**DAMMERSBACH. Der neue
Ruheplatz an der „Golbese-
gass“ in Dammersbach ist
fertiggestellt. Bei einem
Ortstermin verabredeten
Bürgermeister Benjamin
Tschesnok und Ortsvorste-
her Siegfried Bug, dass un-
terhalb des Ruheplatzes
noch eine Blühwiese ange-
legt werden soll.**

Für den neuen Ruheplatz
hatte die Stadt Hünfeld rund
35.000 Euro bereitgestellt
und dazu auch Fördermittel
aus dem Programm der
Dorferneuerung in Höhe
von rund 70 Prozent erhal-
ten. Die Blühwiese soll in Ei-
genregie durch den städti-
schen Bauhof hergestellt
werden. Ortsvorsteher Bug
sieht darin eine ideale Er-
gänzung zu dem Insekten-



Siegfried Bug, Ortsvorsteher von Dammersbach, und Bürgermeister
Benjamin Tschesnok trafen sich zu einem Ortstermin, um das weitere
Vorgehen bei der Gestaltung des Umfeldes der Gollbesegass zu be-
sprechen.



Der Ersatzneubau für die Kindertagesstätte St. Jakobus soll oberhalb des neuen Hünfelder Friedhofs entstehen. Er wird Platz bieten für vier Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen. Unser Bild zeigt Stadträtin Karin Grosch, Bürgermeister Benjamin Tschesnok, Stephan Schmitt und Bernd Ebert von der Kirchengemeinde, Architekt Stefan Wagner und seine Mitarbeiterin Kathrin Müller auf dem künftigen Baugelände.

Planungen schreiten voran

Ortstermin auf dem Gelände der neuen Kita in Hünfeld

**HÜNFELD. Erste Ideen zum
Neubau der Kindertages-
stätte St. Jakobus hat Archi-
tekt Stefan Wagner vom Ar-
chitekturbüro Trapp Wagner
aus Mackenzell beim Orts-
termin auf dem städtischen
Grundstück oberhalb des
Neuen Friedhofs in Hünfeld
skizziert. Bürgermeister
Benjamin Tschesnok be-
zeichnete die rund 4500
Quadratmeter große Fläche
als ideal für den Ersatzneu-
bau. Zudem beglück-
wünschte er das Architektur-
büro, das das europaweite
Vergabeverfahren gewon-
nen hat.**

In Absprache mit der Kir-
chengemeinde St. Jakobus
als Trägerin hatte sich die
Stadt Hünfeld für einen Er-
satzneubau der Kindertages-
stätte S. Jakobus entschie-
den. Untersuchungen der
Gebäudesubstanz der seit

1969 bestehenden Kita ha-
ten ergeben, dass ein Neu-
bau nur etwa 15 Prozent teu-
rer als eine Sanierung werde.
Zudem hätte bei einer Sanie-
rung eine Übergangslösung
für die Kinder geschaffen
werden müssen – allein eine
solche Containerlösung hät-
te rund 500.000 Euro gekos-
tet.

Bürgermeister Benjamin
Tschesnok schaute sich ge-
meinsam mit Stadträtin Ka-
rin Grosch, Stephan Schmitt
und Bernd Ebert als Vertreter
der Kirchengemeinde St. Ja-
kobus, Stefan Wagner und
Kathrin Müller vom Archi-
tekturbüro sowie Andreas
Kapelle und Siegfried Weber
als Mitarbeiter der Stadt das
freie Gelände oberhalb des
Friedhofs genauer an. Die
Kosten für den Neubau be-
laufen sich auf rund 5,5 Mil-
lionen Euro. Bis Herbst sol-
len die Planungen für die
neue Kindertagesstätte St.

Jakobus abgeschlossen sein.
In das Gebäude sollen vier
Kindergartengruppen und
zwei Krippengruppen ein-
ziehen. Dabei wird auch auf
die Erfahrungen beim Bau
der neuen Kindertagesstätte
Arche Noah im Hünfelder
Nord-/Ostend zurückgegrif-
fen, die im März 2021 eröff-
nen wird. Die Planungen
dort hatte auch das Archi-
tekturbüro Trapp Wagner
übernommen.

Hinter dem Bedarfspark-
platz an der Molzbacher
Straße sollen spätestens im
Frühjahr 2022 die ersten
Bagger für die neue Kita rol-
len. Rund 1,5 Jahre Bauzeit
sind vorgesehen, im Som-
mer 2023 soll der Betrieb in
der neuen Einrichtung star-
ten.

Architekt Wagner bezeich-
nete das Grundstück mit ei-
nem Gefälle von 9 Metern
als sehr interessant – auch
hinsichtlich der Nähe zum

Friedhof entstehe ein span-
nender Dialog. Das Gebäude
soll sich in die Topografie
des Geländes einfügen.
„Derzeit steht die Frage im
Raum, ob wir die Kinderta-
gesstätte ein- oder zweige-
schossig ausrichten“, erläu-
terte Wagner. Wichtig sei
auch, die Nachbarschaft um
das Gebäude mit einubezie-
hen, damit auch deren Blick
auf Hünfeld und die Jakö-
bus-Kirche erhalten bleibe.

Großer Pluspunkt bei der
neuen Kindertagesstätte
sind die großzügigen Park-
möglichkeiten für Eltern
und Erzieher, die das neue
Grundstück bietet. Wichtig
ist den Beteiligten zudem,
dass wie bei der jetzigen Kin-
dertagesstätte auch in der
neuen Einrichtung ein groß-
zügiges Außengelände ent-
steht.

Im hinteren Bereich des
Grundstücks wird eine klei-
nere Fläche für eine eventu-

elle Erweiterung bereitge-
halten.

Stephan Schmitt, stellver-
tretender Verwaltungsrats-
vorsitzender, und Pfarrkura-
tor Bernd Ebert freuen sich
auf das spannende Projekt.
Vorab habe es eingehende
Beratungen und Diskussio-
nen über eine Sanierung
oder den Ersatzneubau ge-
geben. Ideal sei nun, dass der
neue Standort in unmittel-
barer Nähe zur jetzigen Kin-
dertagesstätte entstehe.
Vom neuen Gelände sei die
St.-Jakobus-Kirche zu sehen
und auch somit der Bezug
zur Kirche gegeben. Von groß-
em Vorteil sei aus Sicht der
Kirche auch die bessere Ver-
kehrsanbindung und Park-
platzsituation. Als nächster
Schritt für die Kirchengeme-
inde stehen in der Zu-
kunft Überlegungen an, was
auf dem bisherigen Grund-
stück der Kindertagesstätte
St. Jakobus entstehen soll.

Vereinshaus soll aufgewertet werden

Kleine Rampe für barrierefreien Zugang/ Sanitäranlagen werden saniert

**KIRCHHASSEL. Das Vereins-
haus in Kirchhasel soll aufge-
wertet werden. Insgesamt
plant der Magistrat der Stadt
Hünfeld Investitionen in ei-
ner Größenordnung von
rund 107.000 Euro und hat
dazu jetzt einen Förderan-
trag im Rahmen des Dorf-
entwicklungsprogrammes
gestellt.**

Wie Bürgermeister Benja-
min Tschesnok dazu mit-
teilt, hatte sich der Ortsbei-
rat von Kirchhasel für eine
Sanierung der Sanitäranla-
gen und die Schaffung eines
barrierefreien Zugangs aus-
gesprochen. Daraufhin ha-
tte der Magistrat einen Archi-
itekten beauftragt, der ver-
schiedene Varianten unter-
sucht hatte. Zunächst war
ein Steg vom Festplatz her-
kommend vorgeschlagen
worden. Alternativ wurde
auch die Möglichkeit zum
Einbau eines Aufzuges un-
tersucht. Beide Varianten
hätten allerdings sehr hohe
Investitionen erforderlich
gemacht. Der Aufzug hätte
erhebliche Folgekosten nach
sich gezogen und die Ram-
penlösung große Eingriffe in
den Festplatz erforderlich
gemacht. In Abstimmung
mit dem Ortsvorsteher wur-
de ein Konzept entwickelt,
nachdem der Saal im Ober-



Das Bürgerhaus Kirchhasel soll aufgewertet werden. Dazu hat der Magistrat noch vor dem Jahreswechsel
einen Förderantrag gestellt

geschoss mit einer Treppe im
rückwärtigen Bereich einen
zweiten Rettungsweg aus
Brandschutzgründen erhal-
ten soll. Zudem soll die Toi-
lettenanlage barrierefrei ein-
gerichtet werden und eine
Duschmöglichkeit für die
Sportvereine geschaffen
werden. Der Saal wird inten-
siv auch vom Tischtennis-
verein genutzt. Die Räume
im rechten Bereich des Ge-
bäudes in der ehemaligen
Wohnung sollen künftig als
Lageräume für Vereine dien-
en, so dass die Räume im
Erdgeschoss für andere Nut-
zungen zur Verfügung ste-
hen. Planungen sehen vor,
auch die Toilettenanlage im
Erdgeschoss zu erneuern

und dort eine barrierefreie
Sanitäranlage zu schaffen.
Der größere Raum im Unter-
geschoss soll künftig als
„kleiner Saal“ genutzt wer-
den. Mit einer separaten Kü-
chenzeile und einem Ram-
penzugang entlang der Fas-
sade im Außenbereich soll
dort die Möglichkeit ge-
schaffen werden, damit bei-
spielsweise Gehbehinderte
auch das Wahllokal barriere-
frei erreichen können. Das
bisher vom Ortsbeirat ge-
nutzte Zimmer an der Feu-
wehrküche auf der linken
Seite des Erdgeschosses kann
künftig dann durch die Feu-
erwehr genutzt werden, die
durch die Gründung der
Kinderfeuerwehr zusätzli-

chen Raumbedarf hat.

Um noch in den Genuss
von Fördermöglichkeiten
aus dem Dorferneuerungs-
programm zu kommen,
musste der Förderantrag
noch vor dem Jahreswechsel
gestellt werden. Nach den
Worten des Bürgermeisters
rechnet die Stadt bei Ge-
samtkosten von rund
107.000 Euro für die Vorha-
ben mit einer Gesamtför-
derung in Höhe von 85 Prozent
der förderfähigen Kosten.

Sobald eine Bewilligung
für die Vorhaben seitens des
Fördergebers ausgesprochen
wird, will der Magistrat mit
der Umsetzung der Maßnah-
men beginnen, kündigt Bür-
germeister Tschesnok an.